

7 Künstler – 7 Sichten

Vernissage: «7 Kunstpositionen aus Liechtenstein» in der Galerie am Lindenplatz

VADUZ – Am Freitag 21. Oktober um 18 Uhr wird in der Galerie am Lindenplatz Vaduz die Ausstellung «7 Kunstpositionen aus Liechtenstein» eröffnet.

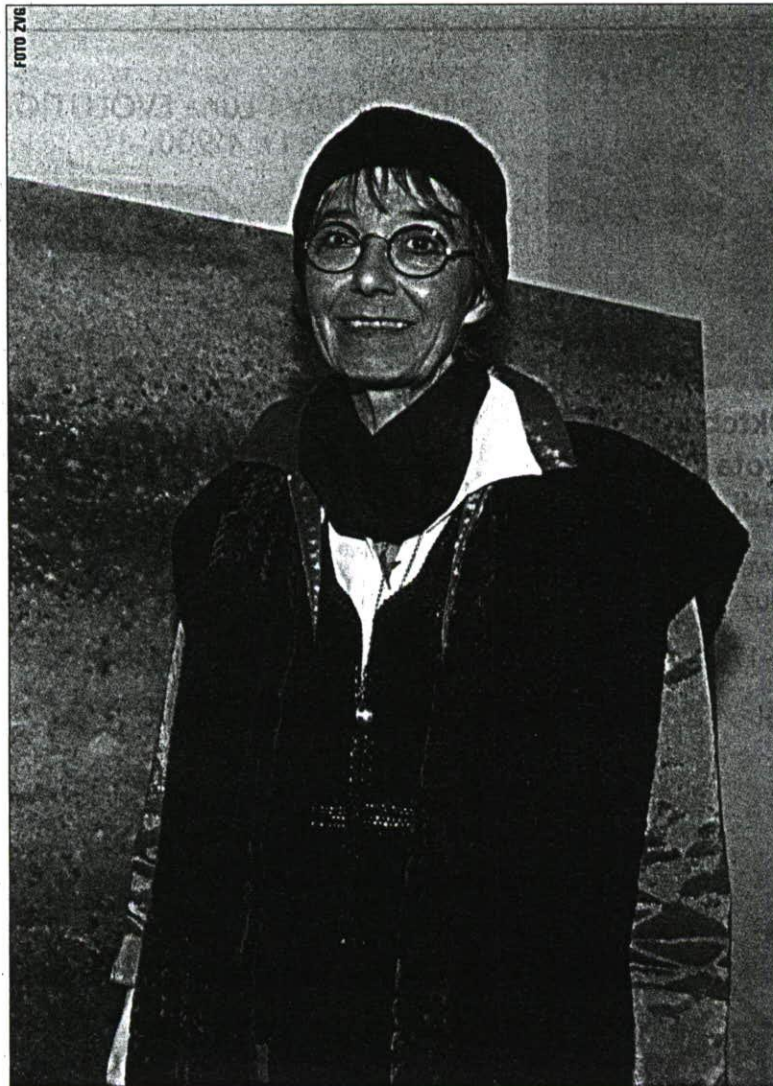
Sieben Kunstpositionen bedeutet sieben Künstler, sieben Möglichkeiten Kunst zu interpretieren, sieben unterschiedliche Positionen Kunst zu deuten. Die Kunstschaffenden dieser Ausstellung sind alle aus einem Land; dem kleinen, aber künstlerisch äusserst kreativen und lebendigen Land Liechtenstein.

Die Kunst hat seit jeher eine enge Beziehung mit dem Vaterland. Ein Künstler bleibt auch in einer Zeit wie heute, in der die Kunst international geworden ist, bewusst mit seiner Heimat verbunden, da Kunst sich in seiner allumfassenden Bedeutung aus drei Ebenen entwickelt: Raum, Zeit und Konzeption.

Aus diesem Grund ist die Bedeutung dieser Ausstellung mit 7 Liechtensteiner Künstlern und all den verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen vor allem in der Dimension des Raumes, also ihrer Heimat, zu suchen.

Elisabeth Büchel entwickelt durch die Reduktion auf rein male- rische Elemente wie Farbe, Form und Fläche, eine feinsinnige Male- rei.

Doris Bühler interessiert sich am meisten für den menschlichen Kör-



Eine der sieben Künstler der Ausstellung: «7 Kunstpositionen aus Liechtenstein»: Evi Kliemand.

per in seiner Kraft und Schönheit.

Martin Frommelt kristallisiert mit seiner Kunst die Selbstwahrnehmung des Menschen zur Schicksalsfrage: «Der Homo sapiens, der sich mit Chaos, Schöpfung und Evolution reflektierend in der Welt steht, sieht, konfrontiert mit all dem Ererbten von Milliarden Jahren, mit seiner Sinnhaftigkeit, Schönheit, aber auch mit der gewaltigen Bedrohung.»

Evi Kliemand fügt mit ihrer Arbeit die Natur und Alltäglichkeit mit kritischer Philosophie zu einen neuen Kosmos zusammen, bei dem sie es schafft das Schwere und das Leichte zu verbinden.

Hanna Roeckle bewegt sich mit ihren Raumobjekten zwischen den Gattungen Malerei, Plastik und Installation.

Im Schaffen von Georg Malin steht seit Jahren der Würfel, der für ihn das Symbol der Grundelemente des Lebens in einer abendländischen Kultur und Religion ist und die Malerei ist für ihn eine Zauberschrift, eine freie und innere Vision der Welt.

Sunhild Wollwege zeigt eine harmonische Verbundenheit mit der Natur, ein Spiel mit der Erinnerung.

Die Ausstellung dauert bis 31. Dezember. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, Samstags 10 bis 16 Uhr. (PD)